

Hinter den Kulissen – eine besondere Führung durch das Deutsche Theater



Der Prunksaal

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe zum 125-jährigen Jubiläum fand auch dieses Event wieder sehr großes Interesse: „Hinter den Kulissen“ – eine Führung durch das Deutsche Theater der ganz besonderen Art. Versprochen wurde uns ein Blick hinter die Kulissen, in die Räume und Werkstätten, die dem Publikum sonst verborgen sind. Schritt für Schritt werden wir die Entwicklung eines Theaterstücks nachvollziehen: Wo werden die Kostüme genäht? Wie entsteht ein Bühnenbild? Was ist der Eiserne Vorhang?



I. Mathes erheitert mit Theateranekdoten

Und was macht eigentlich ein Inspizient? Wussten Sie, dass – neben 30 Schauspielern – ca. 140 weitere Mitarbeiter im Deutschen Theater angestellt sind? Viele arbeiten bis in die Nächte und am Wochenende. Fast dreißig Stücke produziert unser gar nicht so kleines Göttinger Theater und fertigt Bühnen, Möbel, Equipment und Kostüme selbst.

Das Deutsche Theater wurde im Jahre 1890 als Stadttheater eröffnet, ist somit

nur zwei Jahre älter als unser Verein und hat – ebenso wie wir – eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Als erstes Stück wurde am 30. September 1890 Schillers „Wilhelm Tell“ gespielt. Seinerzeit hatte unser Göttinger Theater noch drei Sparten: Musik, Ballett und Schauspiel. Der Standort neben dem Max-Planck-Gymnasium war vor dem Bau hoch umstritten: Die Lehrerschaft und auch die Eltern fürchteten, dass ihre Schüler von den Theaterleuten „verdorben“ würden. Das hat sich aber nicht bewahrheitet – im Gegenteil, wie uns unser Mitglied, Herr Herbert Rowold berichtete, gab es guten Kontakt zwischen Schülern und Theaterleuten, man spielte sogar zusammen Fußball. Er selbst ist seit über 65 Jahren eng mit dem Theater verbunden, hat seit Jahrzehnten ein Abonnement und war begeistert, durch unseren Verein endlich einmal mit seiner Frau hinter die Kulissen schauen zu können.

Über den Standort direkt in der Innenstadt am Wall mit dem repräsentativen, stark belebten Platz davor können sich Göttinger Bürger glücklich schätzen: Nicht in jeder Stadt ist das Theatergebäude als solches wahrnehmbar. Eine Gastronomie, die auch außerhalb der Spielzeiten geöffnet ist, ist ebenfalls



Ehel. Rowold, I. Mathes, S. Et-Taib



Ohne Worte



Modell einer Kulisse

nicht selbstverständlich. In den Zeiten nach dem zweiten Weltkrieg waren die Kassen leer. Heinz Hilpert, der vorher in Berlin und Konstanz engagiert war, sollte das Theater wieder beleben. Dieser war bereit dazu, denn er versprach sich viel davon, dass in Göttingen noch die Produktionshallen standen, die in vielen anderen Städten im Krieg zerstört wurden. Seine Bedingung, dass Stadttheater solle sich künftig „Deutsches Theater“ nennen dürfen, wurde erfüllt.

Wunderschön und festlich ist der alte Prunksaal, an seinem Aussehen hat sich nichts Wesentliches geändert. Nur die Ränge sind nun von allen Fluren aus zu begehen – seinerzeit sollten sich die verschiedenen „Schichten“ des Bürgertums nicht begegnen müssen – es gab jeweils extra Aufgänge. Die Hauptbühne verfügt über 4 Schnürboden, die größtenteils per Hand bedient werden, ferner gibt es eine Drehbühne und vier elektrische Hinterbühnen sowie Nebenbühnen. Der Orchestergraben kann versenkt werden. Das Deutsche Theater leistet sich heute noch Souffleusen, die es andernorts schon lange nicht mehr gibt.

Sehr beeindruckend und riesig groß ist der Fundus. Jede/r Schauspieler/in wird für jedes Stück „ausgemessen“ und es werden eigens Kostüme gefertigt. Hierfür sind je fünf eigene Damen- und Herrensneider zuständig. Auch Gipsköpfe werden pro Schauspieler geformt, um

Hüte und Perücken herzustellen, ohne jedes Mal eine persönliche Probe „am lebenden Subjekt“ machen zu müssen.

Das Deutsche Theater verfügt ferner über eine eigene Tischlerei und Schlosserei. Hier werden die Bühnenbilder und Kulissen selbst gebaut. Die Auszubildenden in den Handwerksberufen lernen jedoch zunächst „von der Pike auf“ – Stühle und andere Gebrauchsgegenstände müssen zunächst einmal gefertigt werden, bevor es an die spezielle Theaterarbeit geht. Für jedes Theaterstück wird ein maßstabsgereutes Modell gefertigt, welches dann von Abteilung zu Abteilung mit genauen Instruktionen wandert.

Das deutsche Theater produziert auch eigene Stücke und geht damit auf Tournee in andere Städte. Zur Zeit unseres Besuchs wurde gerade das „Weiße Rössl“ aufgeführt.

Alle Besucher hinter den Kulissen waren von dem großen Engagement beeindruckt. Und wir möchten empfehlen dieses dadurch zu unterstützen, indem Sie, liebe Mitglieder vielleicht bald einmal wieder einen Theaterbesuch planen oder sogar eine Abonnement abschließen. „Hinter den Kulissen“ war jedenfalls so gefragt, dass wir zweimal mit jeweils 50 Leuten dort gewesen sind!



„Schauspielerköpfe“



Hauptbühne mit Schnürboden



Künstlertgarderobe

Die Führungen dauerten ca. 1,5 Stunden. Im Anschluss klang bei der ersten Veranstaltung der Abend festlich bei Speis' und Trank im Theaterkeller aus. Das kleine Team dort hatte alles vorbildlich organisiert und Sektempfang und Buffet waren hervorragend. Hierzu waren die Mitglieder anlässlich des Jubiläums eingeladen. Eigens für uns war eine kleine Speisekarte gedruckt und ausgelegt worden. Übrigens: Das Theaterbistro ar-

beitet seit Jahren mit der Universität Göttingen zusammen und hat Erfahrung mit der Organisation von sowohl privaten Feiern im kleinen Rahmen bis zu Großveranstaltungen mit mehreren Hundert Leuten.

Bei der Wiederholungsveranstaltung sind wir im Anschluss an die Theaterführung in das China-Restaurant Peking Pavillon im Cheltenham-House einge-

kehrt. Auch hier waren Sektempfang und Buffet ein voller Erfolg. Und wer weiß schon, dass der junge Inhaber ein Champagner- und Weinspezialist ist, der sich regelmäßig europaweit auf Messen und Seminaren fortbildet?

set

Quelle Text (kleiner Auszug):
www.dt-goettingen.de



Spas beim Sektempfang: Dr. D. Hildebrandt, G. Michel-Frei, I. Mathes